

15/3 S. Berlin. Schneegestöber - Briefe von C. und H.- Zu Heini Mathäikirchstr.- Wir sprachen finanzielles, testamentarisches, und auch über O.;- Heini sprach sich ganz rückhaltlos aus und bei aller Liebe, sieht sie genau wie ich; und empfindet ihre Existenz irgendwie als unbegreiflich.

- Frau Dernburg, bei der Heini wohnt.-

Mit Heini ein rasches Essen im „Esplanade“;- ins Schillertheater (Charlottenburg) „Journalisten“;- eine etwas provinciale Vorstellung; Heini sehr anständig als Schmock. (Der Ruhm dieses Stücks gehört zu den wenigen unbegreiflichen der Weltliteratur.) -

Mit Heini ins Espl., Jause auf meinem Zimmer.-

Heini erzählt flüchtig von Ali M.; scheint im ganzen nicht unfroh, dass sie im April nach München übersiedelt.

- Er fuhr zurück ins „Schillerth.“, wo er - als sein 500. Auftreten - den Orleans im Napoleon zu spielen hatte. Ich ins Schauspielhaus (mit Paul Marx) Prinz von Homburg (schöne Vorstellung) Heini den Reuss sehr gut.- Barnowsky neben mir,- der im nächsten Jahr wieder Director hier (Nachfolger Meinhard Bernauer) und sich um K. d. V. („unbekannter Weise“) bewirbt -

Mit Heini und Paul bei „Stallmann“ soupirt.-

16/3 Berlin. Kalter Wintertag. Verlag Fischer bei Dr. Maril (F.s in Rapallo); geschäftliches. M. etwas bestürzt, wegen meiner Absicht Ullstein.-

Bei Michaelis' zu Tisch.-

Heini holt mich aus dem Hotel ab. Lessingth. Heini kauft zwei Sitze à 20 M. für uns (gewiss die einzigen) 2. Reihe Ecke.- Unwahrscheinliches Publikum. Blieb total unerkant. „Das Märchen“; eine klägliche, z. Th. unerträgliche Aufführung. Kurt v. Möllendorf als Fedor, und als Regisseur unmöglich. Fanny (Camilla Spira) begabt.- Das Stück wirkte nicht schlecht auf mich. Allerlei unfertiges im Dialog und naturalistische [Velleitäten]; aber wie echt gefühlt. Die Einstellung Fedors gegenüber Fannys Vergangenheit heute als veraltet abzuthun ist albern;- insofern es sich um ein psychologisches nicht um ein sociales Problem handelt ist es ein ewiges. Es fehlt vielleicht nur, dass sich Fedor seiner Ungerechtigkeit für das Publikum stärker bewußt würde.-

Mit Heini in den „Schiffersaal“ wo Albert Steinrück mit Frau, später auch Paul.

17/3 Berlin. Vm. bei Justizrath Rosenberger, mehr besuchsweise.

Mittag Esplanade, mit Paul Wiegler gegessen; zum Caffè Friedell,